

Gesetzeskonforme und attraktive Klimaberichterstattung – ein Paradox?

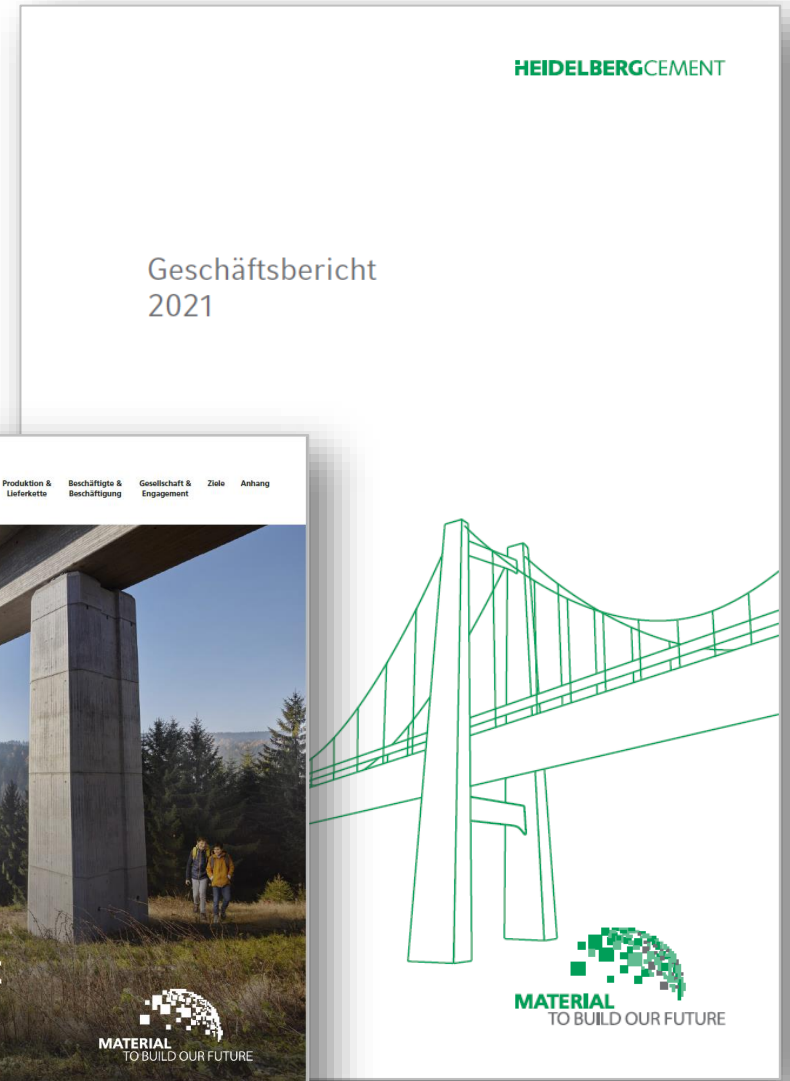
Heidelberg Materials | Tanja Nagel, Head of Reports and Archive

14.06.2023



Berichterstattung 2022 – alles neu, alles anders, aber auch besser?

- Neue Konzernmarke
- Neues Corporate Design
- Neue Designagentur
- Neues Redaktionssystem
- Neue ESG-Beratung
- Neues Berichtsformat





Mit unserer neuen und globalen Unternehmensmarke Heidelberg Materials geben wir unserer Transformation ein Gesicht und einen Anker. Mehr als Zement, nachhaltig, mit Fokus auf Kreislaufwirtschaft.

Nutzen wir also unsere vereinten Kräfte, um bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen eine Vorreiterrolle einzunehmen. Um die Kreislaufwirtschaft in der Bauindustrie voranzutreiben. Um unseren Kunden neue Möglichkeiten durch Digitalisierung zu erschließen. Um intelligente und nachhaltige Baumaterialien zu entwickeln und dabei weiter profitabel zu wachsen.

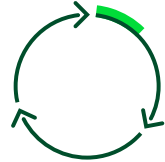
Und so ist es auch konsequent, den Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zusammenzuführen. Wir berücksichtigen dabei Reportingstandards wie GRI, HGB, IFRS, SASB und TCFD.



Was genau war redundant? Was fehlte im Geschäftsbericht?



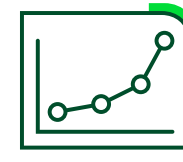
Alle **Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung** fanden sich 1:1 im Nachhaltigkeitsbericht wieder.



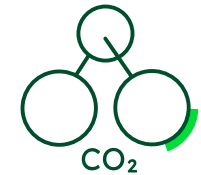
Die **TCFD-Angaben** fanden sich fast zu 100% auch im Risikobericht.



Die **wirtschaftliche Entwicklung** wurde in „leichter“ Sprache wiederholt.



Keine Wesentlichkeitsgrafik im Geschäftsbericht zur Einordnung der wesentlichen Themen.



ESG-Kennzahlen – und zwar mehr als nur CO₂-Emissionen und Arbeitsunfälle – fehlten im Geschäftsbericht.



Umsetzung der TCFD-Empfehlungen

- TCFD: Bericht vs. Index vs. Summary
- Klimachancen im Risikobericht integriert
- Vorab jeweils kurze Zusammenfassung zu den Themen Governance, Strategie und Risikomanagement
- Übersicht über die zugrunde gelegten Zeithorizonte
- Tabellarische Übersicht der Klimaszenarien und der potenziellen physischen und transitorischen Risiken



Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Governance

TCFD-Kernelemente: Offenlegung der Governance des Unternehmens im Hinblick auf klimabezogene Risiken und Chancen

Erforderliche Informationen

Allgemeine Informationen

Referenzen

Die Strategie, mit der Heidelberg Materials dem Klimawandel begegnet, basiert auf einem strukturierten und umfassenden Gesamtkonzept, das alle relevanten Interessengruppen und Ressourcen des Unternehmens einbezieht. Unser Fokus liegt auf der sukzessiven Reduzierung unserer CO₂-Emissionen mit klar definierten Meilensteinen. Wir arbeiten darauf hin, bis 2030 einen spezifischen Netto-CO₂-Emissionswert

Die Strategie, mit der Heidelberg Materials dem Klimawandel begegnet, basiert auf einem strukturierten und umfassenden Gesamtkonzept, das alle relevanten Interessengruppen und Ressourcen des Unternehmens einbezieht. Unser Fokus liegt auf der sukzessiven Reduzierung unserer CO₂-Emissionen mit klar definierten Meilensteinen. Wir arbeiten darauf hin, bis 2030 einen spezifischen Netto-CO₂-Emissionswert von 400 kg pro Tonne zementartigem Material und bis spätestens 2050 Net-Zero-Emissionen zu erreichen. Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung dieser Vorgaben liegt beim Vorstand und insbesondere bei der Chief Sustainability Officer.

Erforderliche Informationen

Allgemeine Informationen

Referenzen

Wir sehen Heidelberg Materials hervorragend aufgestellt, um beim Übergang zu einer CO₂-armen und klimaresistenten Wirtschaft eine Schlüsselrolle zu spielen. Mittelfristig sehen wir gute Chancen aufgrund der steigenden Nachfrage nach langlebigen und nachhaltigen Baustoffen zum Bau einer robusten Infrastruktur, die den physischen Auswirkungen des Klimawandels standhält. Der Urbanisierungstrend und die wachsende Weltbevölkerung werden ebenfalls die Nachfrage nach Zement und Beton erhöhen. Das Ziel von Heidelberg Materials ist es, bis spätestens 2050 Net-Zero-Emissionen zu erreichen. Darüber hinaus möchten wir ein Produktportfolio anbieten, das alle Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllt. Dies ist für uns eine wichtige Voraussetzung, die gleichzeitig große Chancen bietet, den Einsatz von mineralischen Baustoffen insgesamt zu erhöhen. Bis 2030 soll die Hälfte des Konzernumsatzes mit nachhaltigen Produkten und Anwendungen generiert werden.

Wir erwarten langfristig einen steigenden Bedarf an nachhaltigen Produkten und überprüfen daher unser gesamtes Produktportfolio. Wir sehen es auch als unsere Verantwortung, Kunden aktiv von der Qualität CO₂-reduzierter Produkte zu überzeugen.

Umsetzung der TCFD-Empfehlungen

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Risikomanagement

TCFD-Kernelemente: Offenlegung, wie das Unternehmen klimabezogene Risiken identifiziert, bewertet und steuert

Erforderliche Informationen

Allgemeine Informationen

Referenzen

Die Analyse von Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, ist Teil des allgemeinen Risikomanagements von Heidelberg Materials. Dabei wurden verschiedene potenzielle Risiken identifiziert, die sich mittel- und langfristig maßgeblich auf das Unternehmen auswirken könnten. Laut Definition der TCFD gehören dazu sowohl physische als auch transitorische Risiken.

Die Risikoermittlung wird jährlich für den gesamten Konzern durchgeführt und kombiniert einen Bottom-up-Ansatz auf Länderebene mit einer globalen Top-down-Analyse der physischen Risiken. Die Risiken werden auf beiden Ebenen qualitativ bewertet und, wo immer möglich, durch quantitative Einschätzungen ergänzt.

Zur Beurteilung der verschiedenen Geschäftsbereiche von Heidelberg Materials werden je nach Investitionsintensität unterschiedliche Zeithorizonte verwendet.

In Bezug auf Klimarisiken haben wir folgende Zeithorizonte definiert:

- **Kurzfristig (von heute bis 2025):** Kurzfristig bezieht sich auf die reguläre Geschäfts- und Finanzplanung sowie auf bestehende und leicht prognostizierbare regulatorische Anforderungen.
- **Mittelfristig (2025–2030):** Als mittelfristig wird der Zeithorizont bezeichnet, der über die regulären strategischen Planungszeiträume hinausgeht, für den aber ein strategischer Plan vorhanden ist.
- **Langfristig (2030–2050):** Als langfristig werden alle Pläne bezeichnet, die über einen Zeithorizont von zehn Jahren hinausgehen. Dazu gehören Investitionen in Anlagen, die Entwicklung neuer Produktlinien sowie strategische Investitionen in neue Technologien und Forschung, unter anderem zur CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung und Rekarbonatisierung.



Umsetzung der TCFD-Empfehlungen

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Erforderliche Informationen

Allgemeine Informationen

Referenzen

Potenzielle physische und transitorische Risiken des Klimawandels, die Heidelberg Materials betreffen könnten

Risikokategorie	Art des Risikos	Potenzielle Auswirkung
Physisch	Extremwetterereignisse	- Bauaktivitäten sind von gemäßigten Wetterbedingungen abhängig; starke Niederschläge und extreme Kälte könnten daher zu Einschränkungen führen. - Extremwetterereignisse können Produktionsstillstände oder Anlagenschäden verursachen.
	Hochwasser von Flüssen	- Wertminderung von Anlagegütern; Produktionsstörungen und Unterbrechungen der Lieferkette
	Dürre	- Wasserverfügbarkeit kann zu verringerter Produktionskapazität führen.
Transitorisch	Politische und rechtliche Risiken	- Eine Verschärfung bestehender und künftiger CO ₂ -Regulierungen kann zu Kostennachteilen führen, beispielsweise dann, wenn es zu Preisänderungen im Cap-and-trade-System kommt.
	Technologierisiken	- Schlüsseltechnologien wie CCUS erfordern erhebliche Investitionen, während die Erfolgswahrscheinlichkeit noch ungewiss ist, was zu geringerer (interner) Verfügbarkeit von Kapital führen kann..
	Markt- und Reputationsrisiken	- Änderungen in der Verbrauchernachfrage – von Beton / Zement hin zu Holz oder Stahl – können zum Verlust von Marktanteilen führen. - Anlegertendenzen, die sich von CO ₂ -intensiven Branchen und Unternehmen wegbewegen, können die Finanzierungskosten erhöhen.

Potenzielle Klimachancen, die Heidelberg Materials nutzen könnte

Seiten 149–150



Key-Takeaways

- ✓ Veränderung des Berichtsprozesses und -formats ist eine große Chance, um den Stakeholdern Informationen noch besser zu vermitteln.
- ✓ Kombination von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht und Bündelung von Reportingstandards bietet eine gute Möglichkeit, Redundanzen zu verringern und die Informationsdichte zu erhöhen.
- ✓ Überdenken der „klassischen“ TCFD-Berichterstattung: TCFD-Bericht vs. TCFD-Index vs. TCFD-Summary
- ✓ Eine TCFD-Summary bietet Stakeholdern schnellen Überblick sowie vertiefte Informationen über Verweise innerhalb des Geschäftsberichts



Vielen Dank





Heidelberg
Materials